An-, In- oder Auslaut? – Lautzuordnung

Förderschwerpunkte:	• phonologische Bewusstheit im engeren Sinn • Analysefähigkeit • auditive Wahrnehmung
Anspruch:	• hoch
Jahrgangsstufe:	• 2. und 3. Klasse
Anzahl der Schüler:	• Kleingruppe von 2 bis 4 Schülern
Sozialform:	• Einzelarbeit
Räumliche Voraussetzungen:	• Tisch und Stühle
Materialien:	• Bildvorlagen, für jeden Schüler kopiert • Scheren
Vorbereitungszeit:	• ca. 10 Minuten
Durchführungszeit:	• ca. 30 Minuten

VORSCHAU

Linguistischer Kontext und Förderansatz

Die Lautanalyse gehört zur phonologischen Bewusstheit im engeren Sinn. Die phonologische Bewusstheit ermöglicht uns nicht nur die Analyse von Anfangslauten (Hörst du ein O in „Ofen“?) sowie das Zerlegen von Wörtern in einzelne Laute, sondern auch die **Synthese von Lauten und Buchstaben**. Die gesprochene und die geschriebene Sprache stehen im Deutschen in einer engen Beziehung zueinander. Häufig kann man **von einem gesprochenen Laut auf einen Buchstaben schließen und umgekehrt**.

Bei dieser Übung wird die **Wahrnehmung von Anlauten** mit der **Fähigkeit, Wörter in einzelne Laute zu zerlegen**, kombiniert.

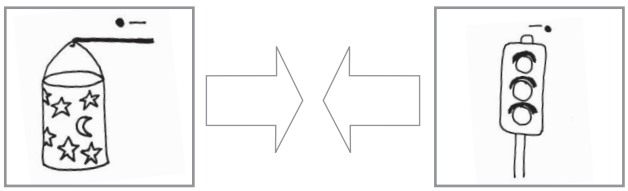
Vorgehensweise

Jeder Schüler erhält Kopien der Bildvorlagen (siehe S. 7 ff.) und schneidet die Bildkärtchen auseinander. Die Bilder sind mit Zeichen versehen. Diese stehen jeweils für **An- (•–), In- (–•–) oder Auslaut (–•)**. Die Abbildungen mit Anlautzeichen sollen von den Schülern jeweils auf die eine Seite gelegt werden. Die übrigen Abbildungen kommen auf die andere Seite.

Dann haben die Schüler die Aufgabe, die Bilder einander zuzuordnen, indem sie die **Anlaute bestimmen** und ihnen die anderen **Bilder zuteilen, in denen der erkannte Laut als In- oder Auslaut** vorkommt.

Lösungen

Beispiel:



Laterne Ampe**l**

(c) OLZOG Verlag Gm
netzwerk lernen
zur Vollversion
D29013111

Lösungen:

Wortende		Wortmitte	
A	**A**pfel – Sof**a**	**D**	**D**ose – Na**d**el
B	**B**all – Kor**b**	**F**	**F**isch – A**ff**e
E	**E**sel – Te**e**	**G**	**G**ürtel – Sä**g**e
K	**K**uh – Schran**k**	**I**	**I**gel – T**i**ger
L	**L**aterne – Ampe**l**	**P**	**P**ilz – Lam**p**e
M	**M**ond – Wur**m**	**R**	**R**utsche – Möh**r**e
O	**O**hr – Aut**o**	**U**	**U**hr – Bl**u**me
SCH	**Sch**iff – Ti**sch**	**W**	**W**olke – Lö**w**e
T	**T**omate – Hef**t**	**Ei**	**Ei**s – Schw**ei**n

Differenzierung und Weiterführung

Steigerung des Schwierigkeitsgrades:
Die Lehrkraft nimmt ein Set der Bildkarten und legt sie mit der Bildseite nach unten aus. Nun wird mit den Schülern eine Runde Memory gespielt.

Senkung des Schwierigkeitsgrades:
Die Anzahl der Handlungsbilder wird reduziert.

Weiterführende Übung:
Die Schüler suchen weitere Wörter, in denen der Anlaut eines Wortes zum In- oder Auslaut eines anderen Wortes passt.

Anmerkungen

VORSCHAU

(c) OLZOG Verlag Gm
zur Vollversion

VORSCHAU

(c) OLZOG Verlag Gm

netzwerk lernen

zur Vollversion

Wörterpuzzle – Komposita

Förderschwerpunkte:	• phonologische Bewusstheit im engeren Sinn • Synthesefähigkeit • Leserichtung
Anspruch:	• mittel
Jahrgangsstufe:	• 1. Klasse
Anzahl der Schüler:	• Kleingruppe von 2 bis 4 Schülern
Sozialform:	• Einzelarbeit
Räumliche Voraussetzungen:	• Tisch und Stühle
Materialien:	• Bildvorlage, für jeden Schüler kopiert • Scheren
Vorbereitungszeit:	• ca. 5 Minuten
Durchführungszeit:	• ca. 10 Minuten

VORSCHAU

Linguistischer Kontext und Förderansatz

Als **Voraussetzung für den Erwerb der Lesefähigkeit** müssen die Schüler ein Verständnis dafür mitbringen, dass Buchstaben nicht isoliert, sondern zusammengezogen gelesen werden. Durch das **Zusammenziehen der einzelnen Buchstaben** sind die Schüler in der Lage, die Wörter als solche zu erkennen.

Um das Zusammenziehen zu begreifen, also die Synthesefähigkeit zu erwerben, ist es hilfreich, wenn einzelne Nomen zu **Komposita** zusammengesetzt werden. Da die Schüler die Nomen ggf. noch nicht lesen können, besteht die Möglichkeit, die Übung anhand von Bildern zu vollziehen.

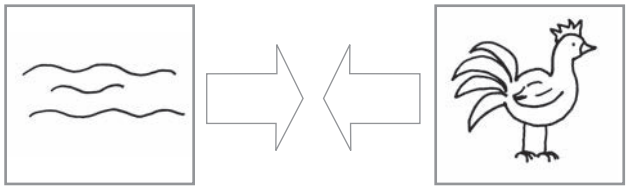
Vorgehensweise

Jeder Schüler erhält eine Kopie der Bildvorlage (siehe S. 12). Die Schüler schneiden die einzelnen Bilder aus und beginnen dann zu puzzeln. Immer **zwei Bilder ergeben ein neues Wort**.

Die Schüler **schieben die passenden Kärtchen zusammen und lesen** von links nach rechts. Am Ende sollen alle Bilder als Pärchen auf dem Tisch liegen.

Lösungsvorschläge

Beispiel:



Schüler Wasserhahn

netzwerk lernen
(c) OLZOG Verlag Gm
zur Vollversion

Gelaufen und Verlaufen – Wortbildung

Förderschwerpunkte:	• phonologische Bewusstheit im engeren Sinn • Synthesefähigkeit • Wortschatz • Leserichtung
Anspruch:	• mittel
Jahrgangsstufe:	• 1. und 2. Klasse
Anzahl der Schüler:	• Kleingruppe von 2 bis 4 Schülern
Sozialform:	• Einzelarbeit
Räumliche Voraussetzungen:	• Tisch und Stühle
Materialien:	• Arbeitsblatt, für jeden Schüler kopiert • Stifte in vier Farben für jeden Schüler
Vorbereitungszeit:	• ca. 5 Minuten
Durchführungszeit:	• ca. 15 Minuten

VORSCHAU

Linguistischer Kontext und Förderansatz

Als **Voraussetzung für den Erwerb der Lesefähigkeit** müssen Schüler ein Verständnis dafür mitbringen, dass Buchstaben nicht isoliert, sondern zusammengezogen gelesen werden. Durch das **Zusammenziehen, also Synthetisieren, der einzelnen Buchstaben** sind die Schüler in der Lage, die Wörter als solche zu erkennen.

Um das Verständnis für die Synthesefähigkeit zu fördern, können **Silben mit Verbbildern** kombiniert werden.

Vorgehensweise

Jeder Schüler erhält eine Kopie des Arbeitsblattes (siehe S. 15) und die verschiedenfarbigen Stifte.

Die Schüler schauen sich zunächst die einzelnen **Handlungsbilder** auf dem Arbeitsblatt an und **benennen** diese. Anschließend lesen sie die in den Kästen stehenden **Silben** (ge- und ver-, ge- und be-). Jede Silbe wird mit einer der vier Farben unterstrichen oder angemalt.

Jetzt ziehen die Schüler mit dem entsprechenden Farbstift eine Linie von einer **Silbe zu einem Handlungsbild und „lesen“** währenddessen laut das neue Wort, z.B. „ge-lesen“.

Tipp: Es ist sinnvoll, durch Nachfragen zu kontrollieren, ob die Schüler die Bedeutung des gelesenen Wortes auch erfassen, z.B.: „Was bedeutet ‚gelesen‘?“

Nachdem die Schüler die Silbe mit allen möglichen Handlungsbildern verbunden haben, nehmen sie sich die zweite Silbe vor. Mit einer weiteren Farbe führen sie die Übung, wie zuvor beschrieben, fort.

(c) OLZOG Verlag Gm
netzwerk lernen
zur Vollversion

Wortliste

Wörter mit Anlaut B	Wörter mit Anlaut T
B_all	T_afel
B_agger	T_asche
B_uch	T_elefon
B_anane	T_eppich
B_ank	T_inte
B_allon	T_isch
Wörter mit Anlaut D	**Wörter mit Anlaut G**
D_iktat	G_abel
D_inosaurier	G_ießkanne
D_eckel	G_ummibär
D_ose	G_ans
D_ach	G_emüse
D_ezember	G_itarre
Wörter mit Anlaut K	**Wörter mit Anlaut P**
K_opf	P_addelboot
K_augummi	P_apier
K_aninchen	P_inguin
K_äfer	P_unkt
K_uchen	P_ause
K_uh	P_ony

VORSCHAU

netzwerk lernen
Sprachförderung in
(c) OLZOG Verlag Gm
zur Vollversion

Reim-Memory – Reimpaare

Förderschwerpunkte:	• phonologische Bewusstheit im weiteren Sinn • Reimerkennung • Analysefähigkeit • Wortschatz • Konzentration • visuelle Merkfähigkeit
Anspruch:	• mittel
Jahrgangsstufe:	• 1. Klasse
Anzahl der Schüler:	• Kleingruppe von 2 bis 4 Schülern
Sozialform:	• Durchführung mit einem Partner oder in der Gruppe
Räumliche Voraussetzungen:	• Tisch und Stühle
Materialien:	• Bildvorlage • dickeres Papier oder 1 Blatt Papier und Kleber • Schere
Vorbereitungszeit:	• ca. 5 Minuten
Durchführungszeit:	• ca. 10 Minuten

VORSCHAU

Linguistischer Kontext und Förderansatz

Das Reimen ist eine Fähigkeit, die bereits um das fünfte Lebensjahr herum erworben wird. **Reimfindung und Reimerkennung** sind Bereiche der phonologischen Bewusstheit im weiteren Sinn und gehören zu den **Vorläuferfertigkeiten für den Lese- und Schreiberwerb**.

Während des frühen Schriftspracherwerbs unterstützt das Reimen mit Buchstaben dabei, **mit Wörtern zu spielen, Wörter zu manipulieren und auch zu analysieren**.

Einen Reim erkennt man daran, dass sich jeweils die ersten Buchstaben der beiden Wörter/Silben voneinander unterscheiden, während der Rest identisch ist.

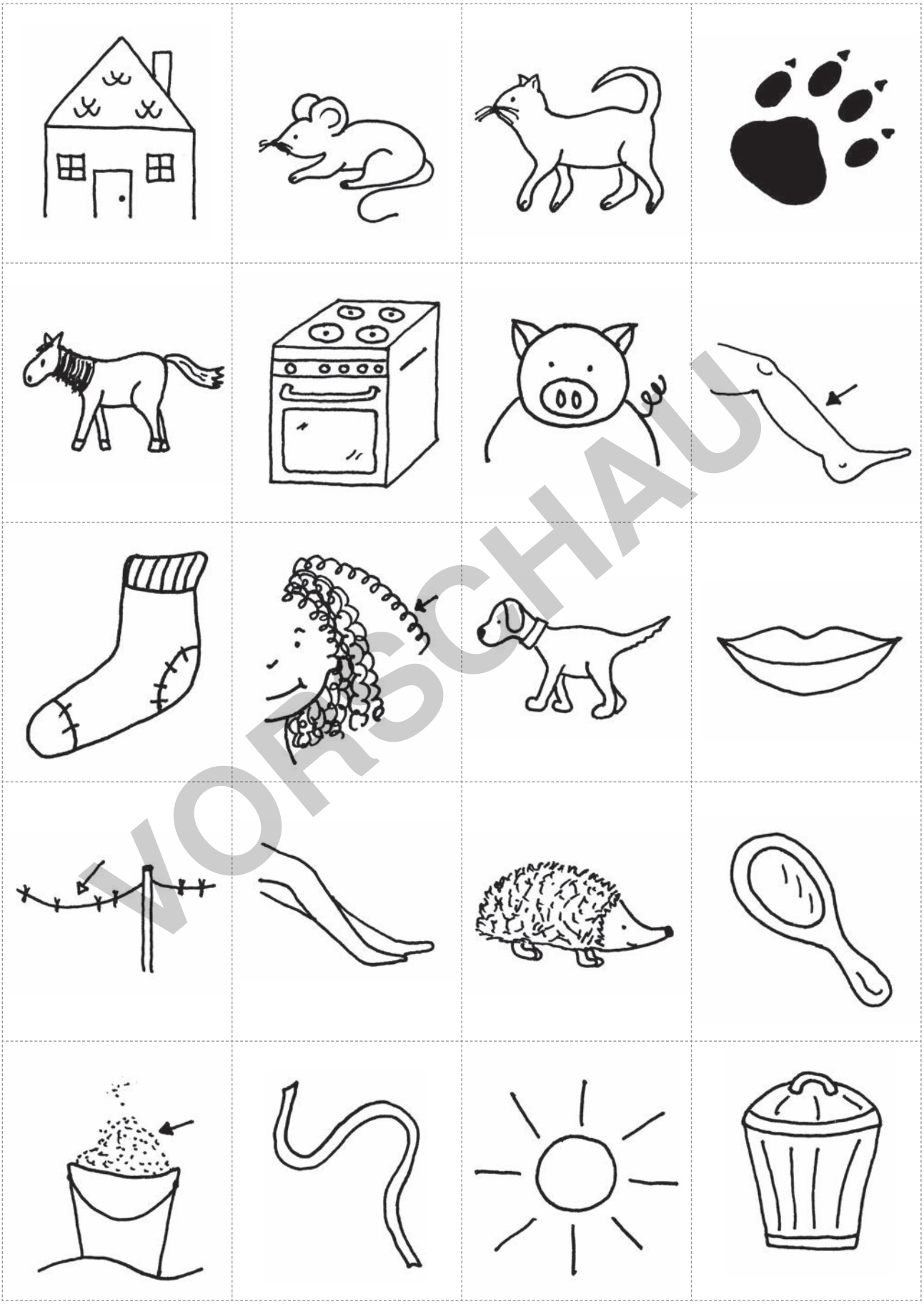
Vorgehensweise

Die Bildvorlage (siehe S. 24) wird auf dickeres Papier kopiert oder auf ein leeres Blatt geklebt, damit die Schüler beim Memoryspielen das Bild nicht durch die Papierrückseite hindurch erkennen können. Dann werden die Bildkarten ausgeschnitten.

Nun spielen die Schüler **Memory** nach den bekannten Regeln. Beim Aufdecken der Bilder werden diese von den Schülern laut benannt, um Reime leichter erkennen zu können. **Ein Pärchen besteht aus einem Reim**.

Hat ein Schüler ein Pärchen gefunden, lässt die Lehrkraft den **Anlaut beider Wörter bestimmen** und fördert somit die **Analysefähigkeit**. Hierdurch wird den Schülern verdeutlicht, wie sich Reime bilden lassen.

netzwerk lernen
Sprachförderung in
(c) OLZOG Verlag Gm
zur Vollversion



VORSCHAU

netzwerk lernen
Sprachförderung in
(c) OLZOG Verlag Gm
zur Vollversion

Wie viele Schritte? – Silbensegmentierung

Förderschwerpunkte:	• phonologische Bewusstheit im weiteren Sinn • Segmentierung in Silben • auditive Aufmerksamkeit • auditive Merkspanne
Anspruch:	• mittel
Jahrgangsstufe:	• 1. Klasse
Anzahl der Schüler:	• 6 bis 12 Schüler, in 2 Gruppen unterteilt
Sozialform:	• Durchführung in der Gruppe
Räumliche Voraussetzungen:	• freie Fläche im Klassenraum, in der Turnhalle oder auf dem Schulhof
Materialien:	• Wortliste • Tücher zum Augenverbinden
Vorbereitungszeit:	• ca. 5 Minuten
Durchführungszeit:	• ca. 30 bis 45 Minuten

VORSCHAU

Linguistischer Kontext und Förderansatz

Das Segmentieren von Wörtern in Silben ist eine Fähigkeit der phonologischen Bewusstheit im weiteren Sinn und wird um das fünfte Lebensjahr herum erworben.

Im **Schriftspracherwerb** spielt die Segmentierungsfähigkeit eine bedeutende Rolle, um herauszufinden, **welche Buchstaben im Wort enthalten sind und wie das Wort somit geschrieben wird**.

Bei dieser Übung sind **genaues Hinhören und Aufmerksamkeit** gefragt. Die Schüler müssen sich die Wörter außerdem **auditiv einprägen**, um die korrekte Anzahl an Silben erkennen zu können.

Vorgehensweise

Es wird eine freie Fläche im Klassenraum geschaffen. Alternativ bieten sich die Turnhalle oder der Schulhof als Durchführungsort an.

Die Lehrkraft teilt die Schüler in **zwei gleich starke Gruppen** ein und erläutert das Spiel. Dann werden den Schülern einer Gruppe die Augen verbunden. Die Schüler können sich die Augen gegenseitig verbinden.

Hinweis: Das Augenverbinden sorgt für mehr Spaß am Spiel und soll vermeiden, dass die Schüler sich aneinander orientieren.

Die Lehrkraft nennt den Schülern mit den verbundenen Augen ein Wort und diese müssen das Wort für sich **in Silben unterteilen** und dabei **die entsprechende Anzahl an Schritten gehen** (Wortvorschläge aus dem Schulalltag siehe S. 29). Die andere Gruppe passt auf, dass keine „Unfälle“ passieren. Die Lehrkraft notiert sich, wem die Bestimmung der Silbenanzahl schwerfällt.

(c) OLZOG Verlag Gm
netzwerk lernen
zur Vollversion

Silbensalat – Silbenspeicherung

Förderschwerpunkte:	• phonologische Bewusstheit im weiteren Sinn • auditive Speicherung von Silben • auditive Aufmerksamkeit • auditive Analyse • auditive Synthese • auditive Merkspanne
Anspruch:	• hoch
Jahrgangsstufe:	• 2. Klasse
Anzahl der Schüler:	• Kleingruppe von bis zu 6 Schülern
Sozialform:	• Durchführung in der Gruppe
Räumliche Voraussetzungen:	• Tisch und Stühle oder Sitzkreis
Materialien:	• Wortliste • ggf. Bildvorlagen
Vorbereitungszeit:	• ca. 5 Minuten
Durchführungszeit:	• ca. 30 Minuten

VORSCHAU

Linguistischer Kontext und Förderansatz

Der Umgang mit Silben spielt im Schrifterwerb eine wichtige Rolle. Anhand einer Silbenanalyse lassen sich **Zusammenhänge von Schrift und Sprache erkennen**, die beim Lesen und Schreiben nicht unbedingt sichtbar werden, z.B. unbetonte Silben in Wörtern (Leiter) oder kaum hörbare Vokale („Gartn“ – Garten, „Insl“ – Insel).

Eine gute **Hörmerkspanne** ist für einen ungestörten Lese- und Schreiberwerb ebenfalls von Belang.

Vorgehensweise

Die Schüler sollen aus zwei oder ggf. mehreren vertauschten Silben ein Wort erkennen. Die Lehrkraft liest den Schülern dazu immer ein Wort mit vertauschten Silben vor (siehe Vorschläge auf S. 32).

Um das gesuchte Wort zu erkennen, müssen sich die Schüler die **Silbenfolge merken** und diese dann **umdrehen und wieder zu einem realen Wort zusammensetzen**. Wer zuerst das gesuchte Wort nennt, gewinnt die Spielrunde.

Lösungsbeispiel

netzwerk lernen
Sprachförderung in
(c) OLZOG Verlag Gm
zur Vollversion